

**Rede
der Präsidentin des
Landtages Mecklenburg-Vorpommern
Frau Birgit Hesse
anlässlich
der Sitzung des
Landtages Mecklenburg-Vorpommern
am 9. Juni 2021**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung,
liebe Gäste,

die 7. Legislaturperiode des Landtages Mecklenburg-Vorpommern neigt sich ihrem Ende zu. Heute beginnen unsere letzten regulären Plenarberatungen vor der Landtagswahl im September. Am Ende dieser Woche wird der Landtag dann zu insgesamt 126 Sitzungen zusammengekommen sein. In den vergangenen knapp fünf Jahren hat unser Parlament vieles geleistet und stand aus sehr unterschiedlichen Gründen immer wieder im Blickpunkt. Gestatten Sie mir deshalb vor Eintritt in die Tagesordnung eine Rückschau.

Die meisten von Ihnen werden sich erinnern, dass die aktuelle Wahlperiode bereits außergewöhnlich begann. Die konstituierende Sitzung dieses Hohen Hauses konnte nicht wie gewohnt im damaligen Plenarsaal stattfinden, sondern wurde im Konzertfoyer des Mecklenburgischen Staatstheaters in Sichtweite des Schweriner Schlosses abgehalten. Grund hierfür waren erforderliche Bauarbeiten im Schloss. Auch wenn es sich dabei um eine provisorische Lösung gehandelt hat, knüpfte der Landtag durchaus an eine Tradition an. Schließlich war das Theater von 1919 bis 1933 sowie von 1946 bis 1949 Tagungsort früherer Landesparlamente.

Ab der dritten Sitzung im Dezember 2016 konnte der alte Plenarsaal wieder genutzt werden – gleichwohl war die Fertigstellung unseres heutigen Tagungsortes bereits abzusehen. Es dauerte dann noch einige Monate, bis wir, die Abgeordneten des Landtages Mecklenburg-Vorpommern, den neuen Plenarsaal in Besitz nehmen konnten. Am 26. September 2017 erfolgte die festliche Eröffnung des neuen Plenarsaals durch meine Vorgängerin Sylvia Bretschneider. Im Rahmen dieser Veranstaltung prägte der damalige Festredner - der Präsident des Deutschen Bundestages Professor Norbert Lammert - bezogen auf unseren Plenarsaal den Ausdruck ‚Herzkammer der Demokratie‘. Ich denke, eine treffendere Beschreibung für das Zentrum der politischen Meinungsbildung in unserem Land lässt sich kaum finden. Die vielschichtigen Debatten, die wir letztlich immer im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger hier in unserem Parlamentsrund in den zurückliegenden Sitzungen geführt haben, waren und sind Beleg dafür.

Anrede,
während der konstituierenden Sitzung am 4. Oktober 2016 wählte der Landtag Mecklenburg-Vorpommern zum dann bereits vierten Mal Sylvia Bretschneider zur Präsidentin. Nur ein Jahr später, im Herbst 2017, teilte Sylvia Bretschneider der Öffentlichkeit mit, sich aufgrund einer schweren Krebserkrankung in Behandlung begeben zu müssen. Wie wir alle wissen, ist unsere geschätzte Kollegin am 28. April 2019 an dieser furchtbaren Krankheit verstorben. Der Landtag verlor eine langjährige Abgeordnete, hoch geachtete Kollegin und Freundin und eine Präsidentin, die sich stets für Demokratie und Freiheit eingesetzt hatte.

Am 22. Mai 2019 wählte mich der Landtag zur Nachfolgerin von Sylvia Bretschneider. Die von mir beschriebenen Umstände haben die Amtsübernahme in besonderer Weise geprägt. Glauben Sie mir bitte, wenn ich sage, dass es ein schöner und zugleich emotional schwerer Moment für mich war. Für das mir entgegenbrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken. Dass mir die Abgeordneten das höchste Amt unseres Parlamentes - der 1. Gewalt im Land - übertragen haben, erfüllt mich bis heute mit Freude. Ich weiß um die Verantwortung und versuche bestmöglich, meine Aufgabe entlang meines Kompasses, der darauf ausgerichtet ist, unsere Beratungen selbstbewusst und doch stets neutral und unseren Regeln verpflichtet zu leiten.

Bedanken möchte ich mich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen heute bei der 1. Vizepräsidentin des Landtages, Beate Schlupp, und auch der 2. Vizepräsidentin, Dr. Mignon Schwenke, die gemeinsam während der krankheitsbedingten Abwesenheit meiner Vorgängerin deren Aufgaben in herausragender Weise wahrgenommen haben. Sie haben die Arbeitsfähigkeit unseres Parlamentes unter nicht immer leichten Bedingungen jederzeit gewährleistet und unser Haus würdig nach außen vertreten. Liebe Frau Schlupp, liebe Frau Dr. Schwenke, das werden wir Ihnen nicht vergessen!

Persönlich bin ich Ihnen beiden außerordentlich dankbar dafür, dass auch ich mich seit meiner Wahl stets auf Ihre Unterstützung im Präsidium des Landtages verlassen kann. Vielen Dank für unsere von gegenseitiger Wertschätzung geprägte und überaus kollegiale Zusammenarbeit.

Anrede,
während der zweiten Sitzung dieser Legislaturperiode wurde der Ministerpräsident unseres Landes gewählt und vereidigt. Erwin Sellering trat am 1. November 2016 seine dritte Amtszeit an. Diese endete jedoch bereits nach etwas mehr als einem halben Jahr. Am 4. Juli 2017 legte er sein Amt aufgrund einer Erkrankung nieder. Für seine langjährige Arbeit als Regierungschef unseres Landes sei ihm hier noch einmal der Dank des Parlamentes ausgesprochen.

Am Tag seines Amtsverzichts wurde dann unsere heutige Ministerpräsidentin Manuela Schwesig vom Landtag zur neuen Regierungschefin gewählt. Sie führt seither die von ihrem Vorgänger gebildete Regierungskoalition fort.

Anrede,

erinnern möchte ich ebenfalls an weitere personelle Veränderungen in maßgeblichen parlamentarischen Funktionen. Wenn ich hier im Saal in die Reihen schaue – insbesondere auf die Plätze der Fraktionsvorsitzenden – dann zeigt sich mir ein deutlich anderes Bild als noch im Oktober 2016. Damals hieß der Vorsitzende der SPD-Fraktion Matthias Brodkorb, Leif-Erik Holm hatte den Fraktionsvorsitz der AfD inne und Vincent Kokert saß auf dem Platz des Vorsitzenden der CDU-Fraktion. Sehr unterschiedliche Gründe führten zu Wechseln an den Spitzen der Fraktionen. Für die Fraktion der CDU stand sogar noch ein zweiter Wechsel des Fraktionsvorsitzes an, nachdem unser Kollege Torsten Renz das Amt des Innenministers übernommen hatte. Dessen langjährigem Vorgänger Lorenz Caffier möchte ich von hier aus noch einmal ausdrücklich für seine Verdienste um unser Land danken. Mit seinem Namen wird insbesondere das große Engagement Mecklenburg-Vorpommerns im Rahmen des vor dem Bundesverfassungsgericht angestrebten NPD-Verbotsverfahrens verbunden bleiben.

Auch auf den Plätzen rechts und links des Präsidiums - also den Regierungsbänken - gab es während der vergangenen Jahre folglich Veränderungen. Waren die Ministerpräsidentin und ihr damaliges Kabinett noch im alten Plenarsaal vereidigt worden, so erfolgte dies bei den neuen Ministerinnen und Ministern des Finanzressorts, des Innenressorts sowie des Bildungsressorts hier in diesem Saal.

Zum Verlauf dieser Wahlperiode gehört zudem, dass insgesamt acht Abgeordnete aus dem Landtag von Mecklenburg-Vorpommern durch Mandatsverzicht ausgeschieden sind. Deren Nachfolger haben sich gut ins Parlament eingefügt und bereichern unsere Arbeit.

Zur Rückschau gehört ebenfalls, dass dem Landtag knapp zwei Jahre lang fünf statt vier Fraktionen angehört haben. Vier aus der AfD-Fraktion ausgetretene Abgeordnete schlossen sich zu einer neuen Fraktion zusammen, deren Fraktionsstatus dann im Oktober 2019 erlosch.

Anrede,

trotz all der aufgezählten Veränderungen haben wir gemeinsam inhaltlich viele Vorhaben entwickelt, begleitet und befördert. Neben 209 Gesetzesentwürfen, 765 Anträgen, 162 Unterrichtungen und verschiedenen anderen Beratungsgegenständen, die in den neun ständigen Ausschüssen des Landtages behandelt wurden, sind zusätzlich zu den Ausschüssen im Verlauf der Legislaturperiode mehrere Sondergremien eingesetzt worden.

Dies galt während unserer Plenarsitzung am 26. Januar 2017 wurde beispielsweise für den 1. Parlamentarischen Untersuchungsausschuss. Befasst hat sich das Gremium in der Folge mit der finanziellen Förderung der Freien Wohlfahrtspflege im Land im Zeitraum von 2010 bis Ende 2016. Unter der Leitung des Abgeordneten Jochen Schulte brachte dieser 1. PUA im November 2020 seine Arbeit zu Ende und legte dem Landtag einen Abschlussbericht vor.

Im Frühjahr 2018 setzten wir einen zweiten Parlamentarischen Untersuchungsausschuss ein, der sich seither unter Leitung der Abgeordneten Ann Christin von Allwörden um die Aufklärung der NSU-Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern bemüht. Dieser Untersuchungsausschuss ist bislang noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen und legt uns deswegen in dieser Woche einen Zwischenbericht vor. Ob die Arbeit des Gremiums fortgeführt wird – darüber befindet der nächste Landtag.

Im vergangenen Jahr entschied sich der Landtag für die Einsetzung einer Enquete-Kommission. Am 14. Mai 2020 erhielt dieses Gremium den Auftrag, sich mit der Zukunft der medizinischen Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern auseinanderzusetzen. Gemeinsam mit zehn außerparlamentarischen Expertinnen und Experten konnte die Kommission unter der Leitung des Abgeordneten Jörg Heydorn innerhalb eines Jahres einen umfassenden Bericht erarbeiten.

Der Landtag und seine Ausschüsse haben sich darüber hinaus in besonderer Weise mit weiteren Themen auseinandergesetzt. So wurde im Sozialausschuss über einen Zeitraum von zwei Jahren eine Anhörungsreihe zum Thema „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ unter maßgeblicher Beteiligung junger Leute durchgeführt. Der Bericht zur Anhörungsreihe inklusive fraktionsübergreifender Handlungsempfehlungen fand sich hier im Plenum während der Sitzung am 24. September 2020 auf der Tagesordnung.

Als weiteres Sondergremium hat sich von November 2018 bis Dezember 2019 eine Expertenkommission unter der Leitung von Prof. Dr. Heinrich Lang, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Sozial- und Gesundheitsrecht an der Universität Greifswald, mit der Bestattungskultur in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt. Unter Hinzuziehung von externem Sachverstand konnte zu diesem schwierigen und emotionalen Thema ein Bericht erarbeitet werden. Ein daraus hervorgegangener Entwurf zur Änderung des Bestattungsgesetzes findet sich auf unserer aktuellen Tagesordnung.

Anrede,

seit mittlerweile mehr als einem Jahr hat die Corona-Pandemie auch den Landtag Mecklenburg-Vorpommern fest im Griff. Unser Parlament kam zu elf Dringlichkeitssitzungen zusammen, Abläufe im Gebäude wurden geändert, Besuchergruppen konnten nicht empfangen werden und zahlreiche Veranstaltungen des Landtages mussten ausfallen oder in deutlich anderer Form stattfinden. Sowohl im Jahr 2020 als auch dieses Jahr mussten wir auf unseren „Tag der offenen Tür“ hier im Schweriner Schloss verzichten. Der lange und mit viel Herzblut vorbereitete Tag der Menschen mit Behinderungen war lediglich als digitale Konferenz umsetzbar.

Geändert hat sich aufgrund der Corona-Pandemie auch die Arbeitsweise des Parlamentes. Videokonferenzen, Schutzmasken, Trennwände und deutlich mehr Raum zwischen den Sitzplätzen in den Beratungsräumen wie auch dem Plenarsaal sind zur Gewohnheit geworden. Zweifellos wünschen wir uns alle, dass sich der positive Trend bezogen auf die Infektionszahlen fortsetzt und wir immer weiter zu dem zurückfinden, was vor Corona Normalität war – auch in unseren parlamentarischen Abläufen. Dennoch denke ich, sollten wir verschiedene technische Neuerungen auch nach der Pandemie beibehalten und in der kommenden Legislaturperiode durchaus mal eine Videokonferenz abhalten, statt Sachverständige für eine Anhörung aus entfernten Regionen Deutschlands anreisen zu lassen. Digital oder hybrid zu tagen - statt ausschließlich analog - diese Möglichkeiten bestehen ja nun auch bei uns.

Anrede,

in der Krise war der Landtag Mecklenburg-Vorpommern dank all dieser Maßnahmen und Neuerungen durchgehend handlungsfähig. Hier in diesem Saal sind entscheidende Debatten geführt und Beschlüsse gefasst worden, die notwendig waren für den Umgang mit der Pandemie und dem Weg dort hinaus. Möglich war dies auch deshalb, weil die Landtagsverwaltung unter Leitung des Direktors Armin Tebben einen richtig guten Job gemacht hat. Auf diese Leistung bin ich als Präsidentin sehr stolz und möchte ich mich auf diesem Wege bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Arbeit unter deutlich erschwerten Bedingungen bedanken. Hinzufügen möchte ich bei der Gelegenheit ein ausdrückliches Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer landtageeigenen Bauverwaltung. Was im Zusammenhang mit dem Bau des Plenarsaals zu erleben war, geschieht aktuell gewissermaßen nebenan - im Burgseeflügel des Schlosses: der Umbau eines Gebäudeteils bei laufendem Betrieb des Landtages, des Schlossmuseums und der Gastronomie. Für diese umsichtige Arbeitsweise herzlichen Dank! Weiterreichen möchte ich diesen Dank aber auch an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen. Denn auch die Fraktionen tragen immer wieder durch ihre Bereitschaft zu Kompromissen und ungewöhnlichen Lösungen ganz erheblich dazu bei, dass Bauprojekte nahezu reibungslos umgesetzt werden können. Es ist beispielsweise ganz sicher nicht selbstverständlich, dass Abgeordnete und Fraktionen klaglos Räume außerhalb des Schlosses nutzen oder sich im Schloss mit Übergangslösungen arrangieren. Danke auch dafür.

Zweifellos ließen sich weitere Ereignisse der 7. Legislaturperiode rückblickend schildern. Nennen möchte ich noch den Einsatz für die Interessen des Landtages in internationalen Gremien wie der Ostseeparlamentarierkonferenz - maßgeblich getragen von unserer 1. Vizepräsidentin Beate Schlupp - oder dem EU-Ausschuss der Regionen.

Wichtig ist mir aber auch, an die Änderung der Geschäftsordnung im Juni 2019 zu erinnern, mit der wir unter anderem das Instrument der Kurzintervention eingeführt und die Befragung der Landesregierung verändert haben. Meiner festen Überzeugung nach sind dies belebende Elemente für das Geschehen hier in unserem Parlament.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle ebenso die politisch breit getragene Entscheidung, die Schlossgastronomie als landeseigenen Betrieb aufzustellen.

Anrede,

zum Abschluss der Wahlperiode blicken wir auf drei Sitzungstage mit langer Tagesordnung. Ein Beratungsmarathon liegt vor uns – hier, ich zitiere noch einmal Norbert Lammert, in der „Herzkammer der Demokratie“ unseres Bundeslandes. Die Menschen schauen auf uns und erwarten, dass wir unsere Arbeit machen. Wir sind gut beraten, uns um das zu kümmern, was sie bewegt. Für mich ist dies die zentrale Aufgabe des Parlamentes. Andere sehen dies ähnlich, wie die zweitägige Konferenz der deutschen und österreichischen Landesparlamente gestern und vorgestern gezeigt hat.

Anrede,

uns Abgeordneten muss es darum gehen, nah bei den Menschen zu sein und immer wieder aufzunehmen, was ihnen wichtig ist oder gar auf den Nägeln brennt. Damit meine ich nicht, den Menschen nach dem Mund zu reden. Das wäre unredlich. Wir alle wissen schließlich, dass es immer wieder Zielkonflikte gibt, je nachdem wie ein Thema angegangen wird. Wir wissen ebenso, dass die Summe zur Verfügung stehender Haushaltsmittel Vorhaben beeinflusst. Weiteres ließe sich nennen, das in unsere Beschlüsse hineinspielt und regelmäßige Abwägungen erforderlich macht. Dies deutlich zu machen in unseren Debatten hier im Parlament wie auch in Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis, sorgt für Transparenz. Meiner festen Überzeugung nach muss Politik transparent sein und verstanden werden können.

Das Parlament ist der zentrale Ort, an dem öffentlich und unter Beteiligung verschiedenster politischer Strömungen über die weitere Entwicklung unseres Landes diskutiert wird. Das unterscheidet Debatten in Parlamenten von denen in Sozialen Medien, deren Programmierung darauf ausgelegt ist, Filterblasen und Echokammern zu schaffen, um einzig und allein Geld damit zu verdienen.

Mit unseren Debatten hier im Plenarsaal schaffen wir Transparenz. Das ist das Pfund, mit dem wir wuchern sollten: Dann nehmen wir die Menschen mit.

In diesem Sinne wünsche ich uns drei intensive wie interessante Tage.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!